

46. Fränkisches Seminar

„Die Säkularisation in Franken im Jahre 1803“

Das Seminar bereitet das Jahresthema des Frankenbundes 2003 vor. Es ist nicht nur für Mitglieder des Frankenbundes, sondern auch für interessierte Nichtmitglieder gedacht.

Teilnehmergebühr 75,00 € – EZ-Zuschlag 14,00 €

Die Unterbringung der Teilnehmer erfolgt in Gasthöfen, Pensionen sowie in Privatquartieren in Hofheim.

Die Anfahrt kann auch mit der Bahn erfolgen, Abholung von Haßfurt ist möglich.

Bitte senden Sie die angefügte Anmeldung ausgefüllt an

Frankenbund e.V.
– Bundesgeschäftsstelle –
Hofstraße 3
97070 Würzburg

Die Überweisung der Teilnehmergebühr wird auf das Konto des Frankenbundes Nr. 42001487 bei der Sparkasse Mainfranken Würzburg BLZ 790 500 00 erbeten.

Letzter Anmeldetermin: 15. Oktober 2002

Anmeldung für das 46. Fränkische Seminar in Rügheim/Hofheim

Am Seminar des Frankenbundes nehme(n) ich/wir teil

Vorname Nachname Geburtsdatum

Vorname Nachname Geburtsdatum

Straße PLZ/Ort

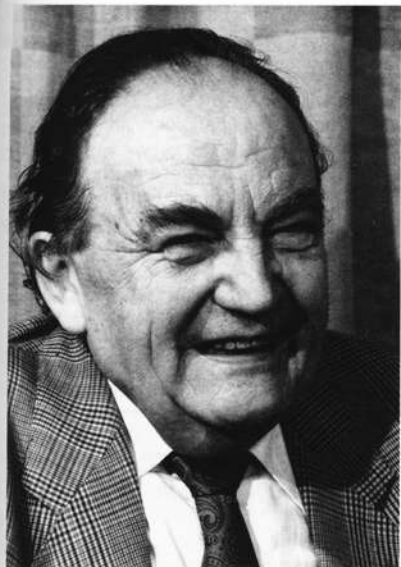
Telefonisch bin ich / sind wir erreichbar unter:

Gewünschte Unterbringung: Doppelzimmer Einzelzimmer

Besondere Wünsche:

Die Teilnahmegebühr von EURO werde ich bis 15. Oktober 2002 auf das Konto des Frankenbundes Nr. 42001487 der Sparkasse Mainfranken Würzburg (BLZ 790 500 00) überweisen.

Datum Unterschrift



Hans Wörlein,
Chef der Frankenbund-Gruppe
Nürnberg,
hat 70. Geburtstag

Wenn man ein Beispiel dafür sucht, was ein für die ausklingende „Honoratiorengesellschaft“ stehender „engagierter Mitbürger“ ist, könnte man gut Hans Wörlein nehmen! – Studiert hat er, der aus Fürth/B. gebürtige Vorsitzende der Frankenbund-Gruppe Nürnberg-Fürth-Erlangen, Pharmazie. Als Geschäftsmann hinter der Theke seiner Maximilians-apotheke aber leistete er ein Berufsleben lang Dienst an Menschen. Er übernahm Aufgaben im Apothekerverband und hat dort manche Fachtagung mit organisiert. Daneben war er aktives Parteimitglied und mischte sich ebenso tätig unter die „Nürnberger Altstadtfreunde e.V.“. Dieselbe Freundlichkeit und arbeitssame Zuverlässigkeit, die er all diesen Gruppen zuwandte, seine vielseitigen Interessen und dabei sein fast immer erzählfreudig lächelndes Gesicht kennen und schätzen wir seit Jahrzehnten auch im „Frankenbund“. Conrad Scherzer, der charismatische Kopf der Nürnberger Gruppe in den Jahren 1959–1965, eine Autorität auch als Herausgeber zweier damals marktbeherrschender Bände über „Franken“, hatte ihn 1959 dafür gewon-

nen. Und bald schon, nach der liebenswerten Zwischenära Gottfried Pfeifer, wurde er 1974 zum nächsten Vorsitzenden gewählt, – ein Amt, das er nun also schon 28 Jahre innehat. In der äußeren Aufmachung schlicht, lange getippt auf der eigenen Schreibmaschine, bietet er dort (im vertrauten Team mit S. Willenberg, A. Behrens und H. Hackbarth) seiner treuen Mitgliedschaft Jahr um Jahr ein jederzeit ansehnliches Programm an, weniger experimentierfreudig als fränkisch bewährt, – Vorträge von immer wieder gern gehörten Referenten, attraktive Ziele für Busexkursionen oder einfach schöne Wanderungen im Hinterland der Stadt. Woher nimmt er dazu Kenntnisse und Ideen? Er ist ein wacher Beobachter aller Entwicklungen in der Region, nimmt historische Jubiläen wahr, ist neugierig auf Ausstellungen und Museen. Und ganz werdender Bildungsbürger hat er ja im Sinn eines Studium Generale seinerzeit neben Pharmazie an seiner Universität Erlangen auch viele Vorlesungen, Seminare und Exkursionen im Fach Christliche Kunst und Archäologie mitgemacht. Seinen diesbezüg-